

I DON'T LIKE MONDAYS

von

Sven Gesse und Lutz Schäfer

Ein Klassenzimmer-Thriller

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Die Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BUHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon: 030-897 18 40, Telefax: 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Claudia, 14 Jahre, ein ganz normales Mädchen

Leila, 14 Jahre, flippig, aber keine Außenseiterin

Ein Klassenzimmer, montags, 20 Minuten vor acht: noch fünf Minuten bis zum Unterrichtsbeginn; 1. Stunde: Mathematik.

Was jetzt passiert, ist eine Art Zeitlupengeschichte: ein Vorgang von fünfminütiger Dauer, der weniger sprachlich als gestisch-mimisch stattfinden würde, läuft als dialogintensives Stück in der Realzeit einer Schulstunde ab. Das Stück ist nichts anderes als der verbalisierte Subtext des wirklichen Geschehens. Die entscheidenden Aktionen könnten aufeinanderfolgend die gesamte Geschichte auf die Echtzeit bringen.

1. Szene

Claudia kommt pünktlich wie immer ins Klassenzimmer.

Claudia (leise) Hallo.

Sie nimmt an ihrem Tisch platz, packt ihre Sachen aus, schaut noch einmal ins Matheheft hinein. Sie holt auch einen Wecker heraus, den hat sie immer dabei. Sie stellt ihn auf den Tisch, betrachtet ihn andächtig, lässt ihn kurz klingeln und packt ihn wieder ein. Das ist ein Ritual. Nervös erwartet sie jetzt ihre Nachbarin **Leila** und den Beginn der Stunde. Noch fünf Minuten.

Auftritt **Leila**. Sie ist wie immer in Eile, hat aber eine Superlaune. Sie knallt ihre Tasche auf den Tisch und kramt Schnellhefter und Stift heraus.

Leila Einen wunderschönen guten Montagmorgen. Spaß gehabt am Wochenende?

Claudia reicht ihr wortlos das aufgeschlagene Matheheft.

Leila Danke. – (Zeigt auf die Aufgabe) Die da?

Putzmunter fängt **Leila** an abzuschreiben. Plötzlich wird sie stutzig, überfliegt die Aufgabe nochmal.

Leila (empört) Sag mal hast du schon mal was mit Algebra zu tun gehabt? Du musst immer auf beiden Seiten der Gleichung das Gleiche machen. Deshalb heißt es ja Gleichung. Denn die Algebra... (zitiert) „befasst sich mit der Untersuchung der Struktur mathematischer Mengen, d.h. der Beziehungen und Verknüpfungsgesetze ihrer Elemente.“ – Wie Herr Littkowski immer sagt.

Claudia nimmt ihr Heft zurück und überprüft fieberhaft die Rechnung. Sie findet den Fehler nicht, sie wird hektisch.

Leila (schreibend) Mir falsche Hausaufgaben anzubieten. Frechheit. Wenn ich damit drangekommen wäre... Alles muss man selber machen. Wehe, ich schaff das jetzt nicht mehr. Was hast du eigentlich das ganze Wochenende lang gemacht? Dich nur verrechnet?

Auf einmal rastet **Claudia** aus. Sie schmeißt ihr Heft weg, springt auf und wirft den Tisch um. **Leilas** Tasche fällt runter, **Claudia** schnappt sie sich und kippt sie aus – eine schwarze Magazinpistole knallt schwer auf den Fußboden. Total baff starren die beiden Mädchen auf die Waffe. Dann greift **Claudia** zu. – Totenstille in der Klasse.

2. Szene

Claudia und **Leila** stehen sich einen endlosen Augenblick lang gegenüber.

Leila (versucht die Situation zu entspannen) Eh, Claudia, reg dich ab. Der Littkowski kommt gleich. Lass uns aufräumen. (Zur Klasse) Was glotzt ihr denn so? (Versucht Claudia die Pistole abzunehmen) Das ist doch lächerlich.

Claudia richtet die Waffe auf **Leila**.

Leila Mach keinen Scheiß, das Ding ist geladen!

Claudia (lädt gekonnt die Waffe durch; ruhig) Und jetzt ist sie scharf.

Leila Bist du bescheuert? Gib mir jetzt sofort die Pistole!

Claudia Schnauze. Setz dich hin, du Pissnelke!

Leila zögert.

Claudia (brüllt) Hinsetzen!

Leila tut, was **Claudia** sagt. **Claudia** geht mit der Waffe durch das Klassenzimmer, macht klar, wer jetzt hier das Sagen hat. Sie kommt an den umgestoßenen Tisch zurück.

Claudia Stell den Tisch hin und pack deine Sachen ein.

Leila tut es.

Claudia Freistunde. Hitzefrei. Ferien. Die Schule fällt aus, Leila. Stell doch schon mal deinen Stuhl hoch.

Leila zögert.

Claudia Stell deinen Stuhl hoch. Wie soll man denn sonst hier sauber machen?

Leila tut es.

Claudia Und jetzt kuck dir die Tafel an. Die muss man doch mal abwischen.

Claudia begleitet **Leila** zur Tafel.

Claudia Du weißt doch, wie man das macht. Ne gute Schülerin weiß doch, wie man das macht.

Während **Leila** akkurat die Tafel wischt, blättert **Claudia** im Klassenbuch.

Claudia (liest vor) "Leila kam zehn Minuten verspätet zum Unterricht" ... „Leila stört den Unterricht“ ... „Leila möchte den Unterricht vorzeitig verlassen, weil ihr schlecht ist“ ... (spöttisch) weil ihr schlecht ist. - (Blättert weiter; heftig) Schon wieder keine Hausaufgaben! Klar. An dem Tag war ich ja auch krank, du faule Sau. Genau, Leila. Du bist gar keine gute Schülerin. Du bist eine stinkend faule Sau. (Zur Klasse) Stimmt doch, oder? (Keine Reaktion) Komm, schreibs ihnen auf. Schreib an die Tafel: „Ich bin eine stinkend faule Sau.“

Leila Claudia, bitte hör auf. Das reicht jetzt. Bitte hör auf.

Claudia (richtet die Waffe wieder auf **Leila**) „Ich bin eine stinkend faule Sau.“

Leila setzt an zum Schreiben.

Claudia Nein lass mal, Leila, du hast ja recht. Das bringt doch nichts. Schluss jetzt.

Leila (atmet erleichtert auf, glaubt der Spuk ist vorbei) Mann, du bist echt crazy. Ich dachte, du tickst jetzt...

Claudia (beharrlich)... Das bringt doch wirklich nichts. Total verkorkstes Leben. Was soll man da machen? - Weißt du was? Du schreibst deinen Abschiedsbrief an die Tafel. Und dann leg ich dich um. (Zur Klasse) Ihr haltet die Schnauze und kuckt zu! Fang an.

Leila zögert, setzt langsam an, schreibt dann schnell das Wort ‚Tschüß‘ an die Tafel, fängt an zu heulen und bricht zusammen, kriecht winselnd zu **Claudia**.

Leila Bitte, bitte hör auf ... nicht schießen ... ich mach alles, was du willst. Ich bin eine stinkend faule Sau. Bittebittebitte...

3. Szene

Claudia senkt die Knarre, geht zu ihrem Tisch, und stellt die Stühle runter, setzt sich hin und richtet die Pistole wieder auf **Leila**.

Claudia Und du? Spaß gehabt am Wochenende? - Los, setz dich hin. Erzähl. Wie war dein Wochenende?

Leila heult noch immer.

Claudia Erzähl! Ausgeschlafen? Party gemacht? Habt ihr schön gefeiert. Mit Marcus? Der ist doch süß, oder. Scharfe Klamotten hat der immer an. Spielt gut Gitarre. Und quatscht immer so witziges Zeug: „Über Sex kann man nicht singen. Sex kann man nur haben. - Oder mit wem? Erzähl, Leila, mit wem hast du's gemacht am Wochenende?

Auf einmal explodiert **Leila**.

Leila Sei jetzt endlich still. Sei still! - Weißt du, was ich gestern gemacht habe? Ich habe an diese beschissenen Hausaufgaben gedacht. Ich hab an diesen beschissenen Montag gedacht. Ich hab an die beschissene Schule und an die beschissene Claudia gedacht! Und ich wollte dich umbringen, und darum habe ich die Knarre von meinem Vater geklaut. Der ganze Mist ist doch sinnlos. Und jetzt schieß endlich!

4. Szene

Claudia *ist total baff. Sie macht einen Moment gar nichts. Dann legt sie die Waffe vor sich auf den Tisch, packt ihren Wecker aus und stellt ihn daneben. Leila setzt sich auf das Pult.*

Claudia Das war im Bahnhof. Die Ferien waren vorbei. Auf der Rückreise totales Verkehrschaos. Ich saß auf meinem Koffer. Überall um mich herum Menschen. Ich war allein. - Dieser Automat. Da ist ein Berg von Plüschtieren drin. Man wirft Geld hinein, und dann darf man versuchen, mit einem Kran ein Tier aus diesem Glaskasten zu befreien. Man hat nicht viel Zeit und steuert den Kran so weit, bis seine Kralle über dem Tier ist, das man haben will. Dann drückt man auf einen Knopf und die Kralle saust vielleicht auf einen kleinen Tiger nieder, packt ihn und zieht ihn hoch. Bis zu einem Schubfach geht der Transport, da lässt der Kran den Tiger nach unten fallen - wenn die 30 Sekunden noch nicht vorbei sind. Wenn doch, fällt er wieder zurück zu den anderen. - So einen Tiger sollte ein Vater für sein Kind da herausholen. Die Kralle hatte das Tier ganz zusammengequetscht; nur das Gesicht war frei. Die Augen waren wie die des Kindes. Voller Angst. Langsam fuhr der Kran Richtung Schubfach. Das Kind presste sich an die Glasscheibe. Eine Reisegruppe schob sich vor den Automaten. Das Kind schrie auf.

Leila *sieht Claudia einen Augenblick an. Dann geht sie zu ihr, will sie berühren.*

Claudia *Fass mich nicht an. (Nimmt die Knarre wieder hoch.) Sag mir lieber, was das hier eigentlich soll!*

Leila *Wir gehen hier zur Schule.*

Claudia *(schaut sich die Waffe in ihrer Hand an) Stimmt. Wir gehen hier zur Schule. (Sie schnappt sich den Wecker und schmeißt ihn in ihre Tasche.) - Warum eigentlich?*

Leila *Keine Ahnung.*

Claudia *Es muss doch einen Grund geben.*

Leila *Die Lehrer sollen ja auch was zu tun haben...*

Claudia *... (lacht) und der Hausmeister.*

Leila Die Wirtschaftszweige die da dran hängen. Der Kiosk auf dem Nachhauseweg, die Fastfood-Ketten, die Schulbuchverlage, die Klamotten- und Handylabels...

Claudia ... das Internet. Die ganze Welt der Erwachsenen! - Jedenfalls soll ich Medizin studieren.

Leila (*wieder ernst*) Meinen Eltern ist das so was von egal.

Claudia Herzlichen Glückwunsch.

Leila Vielen Dank. Meine Bio-Fünf letzte Woche haben die gar nicht registriert. Die haben genug mit sich selbst zu tun.

Claudia Armes Schlüsselkind...

Leila Nein. Damit die merken, ich bin auch noch da. Darum quäle ich mich hier durch.

Claudia Dafür machst du aber ein bisschen wenig.

Leila Weil ich das hier durchziehe bin ich noch lange keine Streberin. Echt abartig, wie *du* bei dieser Arbeit noch einen Punkt herausgeschlagen hast, um auf zwei zu kommen.

Claudia Kannst du dir vorstellen, was bei mir zu Hause los ist, wenn ich in Bio mit einer Drei antanze?

Leila Und deshalb hast du neulich wohl auch vor der ganzen Klasse meinen Aufsatz runtergeputzt.

Claudia Wir sollten uns gegenseitig beurteilen. Das war die Aufgabe.

Leila Die Aufgabe. Und das reicht dir, ja. Wenn dir ein Lehrer sagt, friss dein Deutschbuch auf, dann schluckst du das auch noch, oder was?

Claudia Jedenfalls machst du mir keine Angst mit Klassenkeile und diesem Kinderkram. (*Springt auf, zielt mit der Waffe auf **Leila**, richtet sie dann wie zufällig auf sich.*) Druck krieg ich von ganz woanders.

Leila Druck hätte ich gestern gebraucht. Ich war wie gelähmt. Habe diese Hausaufgaben immer wieder hinausgezögert. Musik hören, aufräumen, Klamotten sortieren. Am Schreibtisch: Leere im Kopf. Und das Sonntagnachmittag-Gefühl. - Kennst du das? Dieses flaue Gefühl im Magen, das schon am Sonntagnachmittag anfängt?